Zum Geleit

Autor(en): **Kaeslin, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **3 (1929)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571191

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Geleit.

Erschwellend Turmgeläut entschwebt,
Dem neuen Jahr zum Gruß in's Land,
Ein Zittern geht durch deine Hand
Wie sie den Kelch zum Klingen hebt.

Denn eine leise Traurigkeit
Umschattet die erfüllte Frist,
Und ein gestaltlos Wogen ist
In dir von nie verjährtem Leid.

Doch horch, wie jetzt die Geige singt,
Wie, aus der Glockenstimmen Schwall
Gelöst, sie bald sich über all
Das schwere Rauschen hoch erschwingt!

Durch's Grau der Nacht, das ringsum dräut,
Hebt also jubelnd sich ihr Ton,
Als grüße sie die Rosen schon,
Die Lenzessonne wieder beut!

Hans Kaeslin.